Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 19/20 (1892)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Telegraphen-Cabel Romanshorn-Friedrichshafen. Wir haben seiner Zeit (Bd. XVIII, Nr. 15) über die Beschädigung des alten Telegraphen-Cabels zwischen Romanshorn und Friedrichshafen und den nothwendigen Ersatz desselben durch ein neues berichtet. Am 9. dies fand nun von Friedrichshafen aus die Legung des neuen Cabels statt, wobei sich die von einer Reihe von Zeitungen bereits gemeldete überraschende Thatsache ergab, dass dasselbe etwa 2 *km* von Romanshorn entfernt zu Ende ging. Der Muthmassung, es sei nicht in gerader Linie gefahren worden und es wären durch die Ablenkung von der Geraden grössere Tiefen passirt worden, tritt ein Leser unserer Zeitschrift entgegen, der an Ort und Stelle bezügliche Erkundigungen eingezogen hat und uns hierüber Folgendes mitzutheilen so freundlich ist. Derselbe schreibt:

Die Länge des Cabels kann nicht zu kurz bemessen worden sein, da dasselbe etwa 500 *m* länger als das alte, schadhaft gewordene hergestellt wurde und der Dampfer ausgezeichnet gerade gefahren sei, so dass eine erhebliche Verlängerung der Linie durch grössere Tiefe und Unebenheiten des Seegrundes nicht angenommen werden kann. Das Telegraphen-Cabel war im untern Raum eines dem Dampfer anhängten Schleppschiffes sorgfältig aufgelegt und konnte sich über ein auf dem Verdeck angebrachtes Rad leicht abwickeln. Bald nach der Abfahrt von Friedrichshafen, wo der Seegrund rasch abfällt, wickelte sich das Cabel durch das Gewicht des frei hinunterhängenden Stückes nachgezogen mit grosser Geschwindigkeit ab. Statt nun mit vollem Dampf davon zu fahren, rief der die Cabellegung leitende Ingenieur der Cabelfabrik in Cöln beständig „langsam fahren", welchem Befehl Folge geleistet wurde. Etwa 2 *km* vom schweizerischen Ufer entfernt ging das Cabel zu Ende.

Es ist nun klar, dass das Cabel nicht zu kurz bemessen war, sondern dass sich dasselbe eine Zeit lang viel schneller abwickelte, als dem Laufe des Schiffes entsprach. Es scheint keine Vorrichtung zum Bremsen des abzuwickelnden Cabels angebracht gewesen zu sein. Wahrscheinlich liegt die verlorene Cabellänge geringelt auf dem Seegrund unweit von Friedrichshafen. Das Cabel-Ende in der Nähe von Romanshorn wird nun durch eine Boje über Wasser gehalten. Ob eine Verlängerung des Cabels beabsichtigt ist, wie es den Anschein hat, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Nach meinem Dafürhalten wäre das Richtigste, das Cabel wieder sorgfältig aufzuwickeln und neu zu legen, anstatt die verlorene Cabellänge Preis zu geben. Man wäre dann auch versichert, dass nicht etwa mehrere Schlingen aufeinander liegen und mit der Zeit schädliche Knickungen am Cabel eintreten könnten.

Nekrologie.

† **Peter Cloetta.** Am 13. Januar 1892 starb in Bergün nach längerem Leiden in Folge von Darmgeschwüren, welche den kräftigen Körper langsam gebrochen haben, Ingenieur Cloetta, welcher Ende der fünfziger Jahre an den polytechnischen Schulen in Zürich und Karlsruhe studirte und den damaligen Mitgliedern der „Alpigenia" in Zürich und der „Helvetia" in Karlsruhe noch in angenehmer Erinnerung sein wird.

Nach Vollendung seiner Studien kehrte Cloetta vorerst in seinen Heimatcanton Graubünden zurück, war namentlich beim Bau der Alpenstrassen, sodann in den siebenziger Jahren bei verschiedenen neuen Linien der schweizerischen Nordostbahn und bald darauf beim Bau der Gotthardbahn thätig.

Cloetta zeichnete sich überall durch richtigen practischen Blick und grosse Pflichttreue aus. Als er sich später genöthigt sah, das elterliche Geschäft in seinem Heimatsorte Bergün zu übernehmen, so gelangte er auch hier bald zu hohem Ansehen und hat durch Rath und That in und ausser den Behörden seiner engeren Heimat als das Muster eines wackeren Bürgers wesentliche Dienste geleistet.

Eine natürliche Bescheidenheit, ein gerader offener Sinn, Treue und Anhänglichkeit, ja selbst ein gewisser, aber gesunder Humor in allen Lebenslagen zeichneten den Verstorbenen aus, so dass alle, die ihm näher gestanden sind, den zu früh Abberufenen bedauern und in gutem Andenken behalten werden. — *Circa.* —

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Technischer Verein Winterthur.

Ausserordentliche Generalversammlung Freitags den 15. Jan. 1892.

Da der Präsident Bosshard unwol, übernimmt Vicepräsident Schübeler den Vorsitz und theilt mit, dass zur Zeit sich 30 Mitglieder des Technischen Vereins zum Beitritt in den Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein angemeldet haben, ferner sind unserm Verein fünf neue Mitglieder beigetreten, die theilweise schon Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins sind, weitere Beitritte sind zugesagt.

Der Vorstand hat bereits die nothwendige Statutenänderung berathen, er ist der Meinung, dass wir unsere alten Statuten beibehalten, dieselben nur da ändern, wo absolut nöthig, und dann einen Anhang machen. Derselbe, in sieben Paragraphen bestehend, wird dann durchberathen und genehmigt.

Zur Vorstandswahl übergehend, theilt Schübeler mit, dass Bosshard eine Wiederwahl ablehne, er selbst ebenfalls, auch Quästor Hoffmann erklärt, dass er sein Amt niederlegen wolle. Aus der geheimen Abstimmung gehen die Folgenden als Vorstandsmitglieder hervor.

O. Kjelsberg, Otto Weber, B. Lœffler, Fr. Hoffmann u. C. D. Ziegler; in weiterer geheimer Abstimmung B. Lœffler als Präsident. Die übrigen werden in offener Abstimmung nominirt als: Kjelsberg, Vicepräsident, O. Weber, Quästor, C. D. Ziegler, Actuar und Fr. Hoffmann als Beisitzer. Lœffler wünscht dann, dass zu Protocoll genommen wird, dass jedes Jahr der Vorstand theilweise aus neuen Mitgliedern bestehen soll.

Der Actuar: *C. D. Ziegler-Cape.*

18. Januar 1892.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IV. Sitzung vom 6. Januar 1892
auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Herr Architekt Gull.
Anwesend: 33 Mitglieder und Gäste.

In den Verein wird aufgenommen Herr Architekt Th. Tschudy in Zürich.

Wieder neu eingetreten ist das ehemalige Mitglied Herr Architekt H. Stadler in Zürich.

Zum Beitritt angemeldet sind:
Herr O. Brennwald, Architekt, Riesbach.
„ Fietz, Baumeister, Riesbach.
„ Leuthold, Baumeister, Riesbach.
„ Wirz, Architekt, Zürich.

Herr Professor *Zwicky* hält einen lehrreichen Vortrag über *die Culturtechnik und ihre Bedeutung für die Schweiz*, an Hand einer reichen Ausstellung von Plänen und anderen Acten. An der Discussion betheiligen sich die Herren Prof. Rebstein, Culturtechniker Basler aus dem Canton Aargau, Prof. Becker und Prof. Zwicky.

Der Vorsitzende machte hierauf einige Mittheilungen über den Stand der Kaufhausangelegenheit und die zur Erlangung von Plänen in Aussicht genommene Concurrenz. Dieselben, sowie ein Referat über den Vortrag werden in der Schweiz. Bauzeitung veröffentlicht.

Schluss der Sitzung 10½ Uhr. *F. W.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht ein *Maschineningenieur* in eine englische Maschinenfabrik, als Zeichner für Werkzeugmaschinen. (841)

Gesucht ein *Ingenieur* für ein grösseres Bahnhofproject. (842)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
30. Januar	H. Aebi, Ingenieur des I. Bezirkes	Interlaken	Verbindungsstrasse Unterseen-Bahnhof Interlaken und Strassen-Correctionen: a. Strasse Unterseen-Interlaken sammt Brückenfundation (Voranschlag: 25,000 Fr.). b. Eisen-Construction der Brücken (Voranschlag: 53,000 Fr.). c. Correction der Bahnhof-Wagneren- und der Lütscheren-Strasse (Voranschlag: 24,700 Fr.).
30. „	Cantonsingenieur	St. Gallen	Herstellung einer Pfahlreihe von 150 Pfählen in Rorschach.
30. „	Gemeindepräsident Hauser	Rüschlikon (Ct. Zürich)	Ausführung der Wasserversorgung bestehend in der Herstellung eines 400 m^3 haltenden Wassersammlers aus Beton-Mauerwerk, der Lieferung und dem Legen von 4900 *m* gusseisernen Muffenröhren von 40—180 *mm* Lichtweite und von etwa 1105 *m* alten gusseisernen Muffenröhren von 60—150 *mm* Lichtweite, sowie der dazu gehörenden Hydranten, Schieberhahnen und Formstücke.
8. Februar	Hochbaubureau	Basel	Schreinerarbeit und Riemenböden im Gewerbemuseum.
Unbestimmt	Direction d. eidg. Bauten	Bern	Eiserner Oberbau zu einer Fahrbrücke von 46 *m* Spannweite über die Aare bei Thun. Bedingungen und Zeichnungen können bis zum 25. Januar bezogen werden bei genannter Stelle.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.